

# Kunst für die Seele

Was Besucher am Wochenende im Haus der Stille im Kloster Drübeck erlebten.

VON NILS SÄNGER

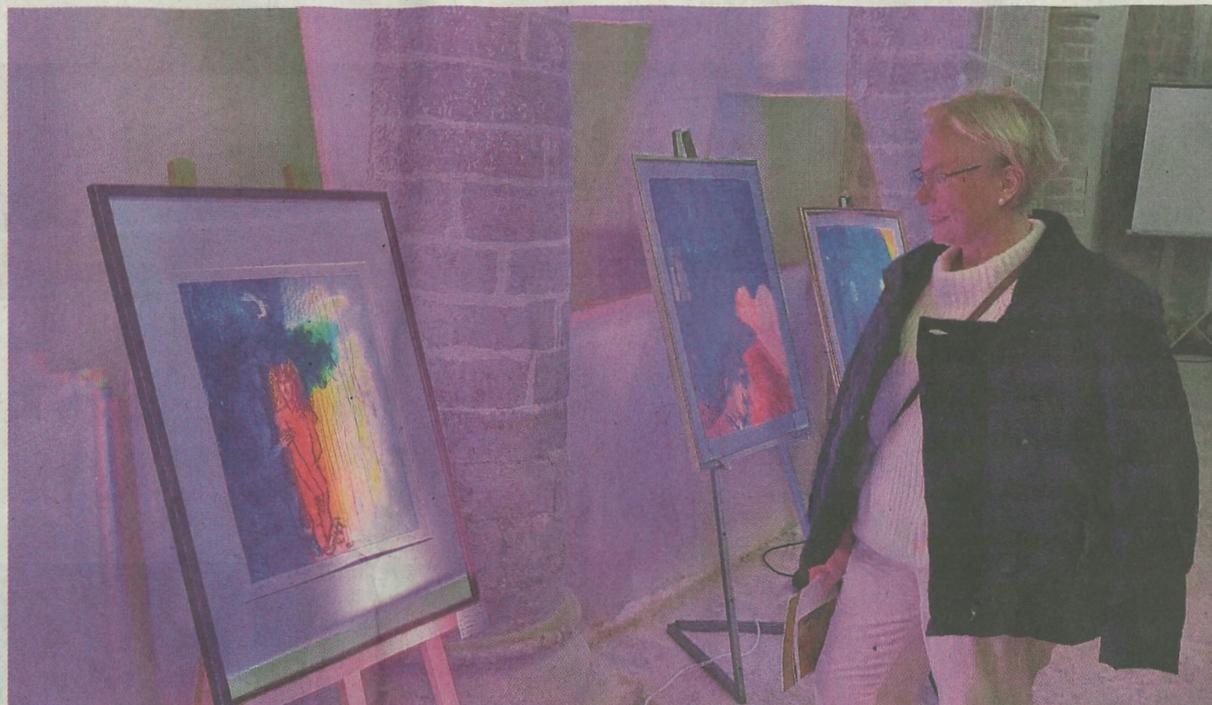
**DRÜBECK.** Kunst, Musik und nachdenkliche Momente: Unter dem Thema „Welt und Traum – bevor alles verweht“ konnten Besucher in Drübeck ein spirituelles Wochenende erleben.

Die Veranstaltung wurde vom Haus der Stille initiiert, einer Einrichtung der Evangelischen Kirche Mitteldeutschland, die in Kooperation mit der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Braunschweig geführt wird. Im Zentrum des Wochenendes stand eine Ausstellung des Künstlers Adi Holzer, dessen Werke von der Galerie Jaschke aus Braunschweig zur Verfügung gestellt wurden.

Mehrere Führungen durch die Ausstellung boten Einblicke in Holzers farbenprächtige Kunst, die sich mit Themen wie Vergänglichkeit, Hoffnung und Glaube auseinandersetzt. Unter den Besuchern war Brigitte Rieckmann. Sie ist extra aus Wolfsburg angereist, um die Ausstellung zu bewundern. „Die Werke sind wirklich super“, so ihr Fazit.

Auch Albrecht und Marlis Bretschneider fanden Gefallen an Holzers Bildern. „Wir kennen seine Werke aus Braunschweig und mögen seine Kunst, deswegen sind wir hierher gekommen“, sagte Marlis Bretschneider.

Irene Sonnabend, Pfarrerin im Haus der Stille, ist ebenfalls überzeugt: „Ich habe gesehen, dass die Ausstellung viele Besucher inspiriert und Gespräche angeregt hat.“ Neben den künstlerischen Werken konnten die Besucher ein vielfältiges Programm erleben, darunter



Besucherin Brigitte Rieckmann aus Wolfsburg schaut sich die Ausstellung mit Werken von Adi Holzer in der Klosterkirche an.

FOTOS (2): NILS SÄNGER



Die Vorstandsmitglieder des Fördervereins Stefan Wohlfarth (links), Lothar Stempin und Irene Sonnabend vor dem Haus der Stille

das Haus der Stille noch bekannter machen“, sagte Lothar Stempin.

Stempin ist Vorsitzmitglied des Fördervereins vom Haus der Stille. Seit zwei Jahren gibt es den Verein, der das Haus unterstützen soll.

„Wir sind auf Spenden angewiesen, da wir unsere Angebote ohne Zuschuss durch die Landeskirche finanzieren“, so Stempin.

Das Haus der Stille bietet Menschen einen Rückzugsort, der zur Ruhe und Selbstbesinnung einlädt. In den Räumlichkeiten des Hauses – darunter eine Kapelle, ein Medi-

„Ich habe gesehen, dass die Ausstellung viele inspiriert hat.“

Pfarrerin Irene Sonnabend  
Haus der Stille, Kloster Drübeck

die „Nacht zum Träumen“, bei der mit Musik und Pantomime Geschichten zu den ausgestellten Bildern erzählt wurden.

Auch ein literarisches Café war Teil des Programms. Hier warteten bei Kaffee und Kuchen Texte zum Thema Zeit und Ewigkeit sowie Vergänglichkeit und Hoffnung auf die Gäste. Am Sonntag fand schließlich ein literarischer Gottesdienst unter dem Leitwort „Alles Menschliche will Dauer, Gott aber will Verwandlung“ statt.

„Wir wollten mit dem spirituellen Wochenende unsere Mitgliederversammlung bereichern und

tationsraum und ein Gruppenraum – sollen den Gästen ideale Bedingungen geboten werden, um zu sich zu kommen und innere Kraft zu sammeln.

„Mit dem Haus der Stille wollen wir jedem einen Zugang zu Spiritualität ermöglichen und mit Hilfe des Fördervereins soll sich das auch jeder leisten können“, sagte Lothar Stempin.

Das spirituelle Wochenende war ein Erfolg, ist sich Stempin sicher. Für die Zukunft wolle der Verein deswegen dafür sorgen, dass die Veranstaltung jedes Jahr im Herbst stattfinden kann.